Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 43 (1967)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchanzeigen und Besprechungen = Comptes rendus bibliographiques et livres reçus

Autor: F.M. / J.H. / B.V.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Deutschland:

Jahreslehrgang für Dokumentation. Die *Deutsche Gesellschaft für Dokumentation* führt 1967 ihren neunten Jahreslehrgang für Dokumentation durch. Es sind 10 Lehrgangwochen mit insgesamt 388 Unterrichtsstunden vorgesehen, die sich auf die Monate Januar bis November verteilen. mb

Ausbildung von Dokumentalisten. Das Bibliothekswissenschaftliche Institut an der Humboldt-Universität in Berlin wird auf Grund eines Ministerialbeschlusses ebenfalls die Ausbildung von Dokumentalisten übernehmen. Bereits im Herbst 1966 hat eine Klasse mit 10 Studierenden ihr erstes Ausbildungsjahr eines 5-jährigen Studiums begonnen. (Aus: Zentralblatt für Bibliothekswesen. 80, 1966. H. 9, S. 532.) mb

Buchanzeigen und Besprechungen
Comptes rendus bibliographiques et livres reçus

AHNERT, Heinz-Jörg: **Deutsches Titelbuch 2.** Ein Hilfsmittel zum Nachweis von Verfassern deutscher Literaturwerke 1915—1965 mit Nachträgen und Berichtigungen zum Deutschen Titelbuch I für die Zeit von 1900 bis 1914. Berlin, Hande & Spenersche Verlagsbuchhandlung, 1966. — 8°. XII, 636 S.

Seit kurzem liegt das Deutsche Titelbuch von M. Schneider, das Werke der Deutschen Literatur bis zum Beginn des ersten Weltkrieges, nach Titeln geordnet, umfaßt, in einem photomechanischen Neudruck vor. Als Fortsetzung zu diesem Werk erscheint nun die Zusammenfassung der Titel von 1915 bis 1965 durch H.-J. Ahnert. Im Vergleich zu Schneider hat er auf die Aufnahme von Titeln und Anfängen von Liedern und Gedichten verzichtet, dagegen die bibliographischen Daten durch Angabe von Illustratoren, Herausgebern, Bearbeitungen, Neufassungen, Titeländerungen u. a. vervollständigt. Die Einordnung der Titel und die Bestimmung der Ordnungswörter sind verständlicherweise immer noch den Instruktionen für die alphabetischen Kataloge der Preussischen Instruktionen angeglichen. Daß man unter den etwa 24 000 Titeln auch einige Werke besonders des Schweizer Schrifttums (die Romane Friedrich Glausers beispielsweise) vermißt, schränkt den Wert dieses für Bibliotheken unentbehrlichen Arbeitsmittels nur wenig ein. F. M.

ALTMANN, Berthold: **A Natural Language Storage and Retrieval (ABC) Method:** Its Rationale, Operation, and Further Development Program. (Repr. from:) The Journal of Chemical Documentation. 6, 154 (1966). — 4 p.

Archiv für Geschichte des Buchwesens. Herausgegeben von der Historischen Kommission des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e. V. Redaktion: Bertold Hack und Bernhard Wendt. Frankfurt a. M., Buchhändler-Vereinigung GmbH. — 4°. Bd. IV—VII (1961—1966). — Bd. VIII, Lfg. 1/2 (1966).

Das «Archiv für Geschichte des Buchwesens» umfaßt bis heute bereits sechs stattliche, abgeschlossene Bände, jeder 800—900 Seiten stark. Man darf wohl sagen, daß sich diese Publikation innert kurzer Zeit zu einem Forum entwickelt hat, das aus der Fachwelt nicht mehr wegzudenken ist, zu einer Fundgrube wertvollster historischer Arbeiten über sämtliche Fragen des Buchwesens. Es fehlt hier leider der Raum, um sie einzeln zu würdigen, doch sei wenigstens beispielsweise auf folgende Beiträge von Band VII (1965/1966) hingewiesen, die besonders hervorstechen: Konrad Franke «Zacharias Conrad von Uffenbach als Handschriftensammler» (Spalte 1—208), Rudolf Schenda «Italienische Volkslesestoffe im 19. Jahrhundert» Sp. 209—300 mit 10 Abbildungen). Wolfgang Oeser «Die Handschriftenbestände und die Schreibtätigkeit im Augustiner-Chorherrenstift Böddeken» (Sp. 317—448 mit 25 Abbildungen), Günter Richter «Christian Egenolffs Erben 1555—1667» (Sp. 449—1130 mit 48 Abbildungen). Eine unerschöpfliche Fülle emsigsten Forscherfleisses wird hier einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht, die Verlag und Autoren dafür nicht genug danken kann. Man kann nur hoffen und wünschen, daß es möglich sein wird, diese Reihe im bisherigen Stil weiterzuführen. J. H.

Rationalisieren Sie mit
McBEE
KEYSORT
Randlochkarten für Klein- und Mittelbetriebe
vereinfacht
- Lohnabrechnung
- Kostenstellenrechnung
- Produkterechnung
- Nachkalkulation
- Disposition
- Verkaufsanalyse
- Statistiken
- Karteien

Royal McBee AG, 8021 Zürich
Lutherstrasse 4, Telephon (051) 25 69 32

UTZ, Arthur: **Bibliographie der Sozialethik.** Bd. IV. Freiburg i. B. Herder 1966. — 518 S.

On remarquera une certaine simplification de la présentation de cette bibliographie par rapport aux volumes précédents. En effet, la partie systématique comprend non plus seulement le nom de l'auteur, mais encore la référence bibliographique complète de son œuvre. En outre, pour éviter des répétitions lorsqu'un livre nécessite plusieurs citations dans le classement systématique, la référence complète n'est donnée qu'une fois, soit à la place systématique principale: ailleurs, seul le nom de l'auteur est cité, avec un renvoi. Enfin, un astérisque indique que le livre ou l'article a fait l'objet d'un compte rendu. Ce sont là d'heureuses innovations qui ne peuvent que faciliter la consultation de cette bibliographie. B. V.

Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament. Hrsg. von Lothar Coenen, Erich Beyreuther und Hans Bietenhard. Wuppertal, Brockhaus. — 4°.

2. Lfg.: Bewachen—Elias. S. 113—224. 1966.

Beiträge zur Inkunabelkunde. Dritte Folge. Heft I. Im Auftrage der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin, hrg. von Hans Lülfing und Ursula Altmann. Berlin, Akademie-Verlag, 1965. — 4°. VIII, 119 S. 29 Abb. — MDN 30.—.

Nach einem Unterbruch von mehr als 25 Jahren setzte 1965 die Veröffentlichung der international bekannt gewordenen «Beiträge zur Inkunabelkunde» wieder ein, die erstmals im Jahre 1907 erschienen und im Zusammenhang mit dem Gesamtkatalog der Wiegendrucke entstanden waren.

Mit der Herausgabe der dritten, wiederum in zwangsloser Form erscheinenden Folge beabsichtigen die Herausgeber die aus mannigfachen Gründen ins Stocken geratene internationale Inkunabelforschung neu zu beleben. Das vorliegende erste Heft enthält Beiträge aus Rußland, Ost- und Westdeutschland, Ungarn, Holland, den Vereinigten Staaten, Dänemark und England. Als ein Artikel der allgemeines Interesse finden dürfte, ist derjenige von Gedeon Borsa (Budapest) «Über die Anfänge des Buchdrucks in Wien» zu nennen. — Das zweite in Vorbereitung sich befindende Heft trägt den Titel «Die Inkunabeln der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin im Anschluß an Ernst Vouilliéme, bearbeitet von Anneliese Schmitt.» Damit wird der Intention der Herausgeber Raum gegeben, nicht nur Hefte mit verschiedenen Einzelpublikationen zu veröffentlichen, sondern auch gelegentlich größere Arbeiten, die den gewöhnlichen Umfang eines Zeitschriftenaufsatzes überschreiten, aufzunehmen. Der Mitarbeiterkreis soll auch in Zukunft international gehalten werden und die Beiträge können in deutscher, englischer, russischer, französischer oder spanischer Sprache abgefaßt sein. W. A.

BISCHOFF, Bernhard: **Mittelalterliche Studien.** Ausgewählte Aufsätze zur Schriftkunde und Literaturgeschichte. Bd. I. Stuttgart, A. Hiersemann, 1966. — 8°. VI, 325 S., 12 Abbildungen auf 8 Tafeln. — DM 98.—.

Jeder Kenner der Forschungen von Bernhard Bischoff, dem bekannten Ordinarius für mittelalterliche lateinische Philologie an der Universität München, wird den vorliegenden Sammelband aufs wärmste begrüßen, sind sie doch an den verschiedensten, oft recht abgelegenen Orten und über Jahrzehnte verteilt erschienen. Verlag und Autor haben sich nicht damit begnügt, die ursprüngliche Fassung einfach wieder abzudrucken, sie haben vielmehr die inzwischen gewonnenen neuen Erkenntnisse in den Text verarbeitet und auch den bibliographischen Apparat auf den neuesten Stand gebracht, wodurch die Sammlung ganz bedeutend an Wert gewonnen hat. Bischoffs Vorliebe gilt den Skriptorien und Handschriften, den Zusammenhängen von Schrift und Literatur, dem Beitrag der Iren zur mittelalterlichen Kultur. Er versteht es wie kein zweiter, selbst den unscheinbarsten Gegebenheiten, die nur allzuleicht übersehen werden, einen überraschenden Sinn zu entlocken. Es ist zu hoffen, daß der zweite Band, wie angekündigt, auch bald folgen wird. J. H.

BONACKER, Wilhelm: **Kartenmacher aller Länder und Zeiten.** Stuttgart, Hiersemann, 1966. — 4°. 244 S. DM 135.—.

Als Frucht jahrzehntelangen Schaffens auf dem Gebiete der praktischen

und der theoretischen Kartographie legt der Verfasser ein Namenverzeichnis von rund 6350 im Dienste der Karte tätigen Personen vor. Neben dem Kartenzeichner, Formschneider, Stecher und Drucker werden auch Herausgeber und Verleger, bedeutende Sammler, Kartenhistoriker u. a. m. aufgenommen. Für jede erwähnte Person finden wir neben den Lebensdaten Angaben über Geburtsort, wichtigste Tätigkeitsorte und den ausgeübten Beruf, daneben bio-bibliographische Hinweise. Wertvoll ist es, daß das Werk rund 1100 abweichende Namenformen aufführt, von denen auf die berücksichtigte Schreibweise verwiesen wird. — Auf die Frage, ob die, wenigstens in der Schweiz, sicher gebräuchlichen Formen J. Murer und H. C. Gyger oder die vom Verfasser im deutschen-englischen Vorwort begründete Schreibweise Maurer und Geiger den Vorrang verdienen, kann hier nicht eingegangen werden. — Veröffentlichungen der Kartenschaffenden werden nicht erwähnt. Die mit großer Zuverläßigkeit angelegten «Kartenmacher» entsprechen einem Bedürfnis weitester Kreise, vom Kartenhistoriker und Geographen über den Bibliothekar, Museumsbeamten u. Antiquar bis zur großen Zahl der Kartenfreunde und -Sammler. Sie regen an zu eingehenderen Untersuchungen in kleinerem Rahmen. Tk

CONANT, Ralph W., editor: **The Public Library and the City**. Cambridge (Mass.), The M. I. T. Press (1965). 216 p. s. 51/—, $ 6.75.

Der Band vereinigt verschiedene Referate und Arbeiten, die aus einem Symposium hervorgingen, das im Mai 1963 in Endicott House (Mass.) unter dem Patronat und mit Hilfe des Joint Center for Urban Studies des M. I. T. u. Harvard, des National Book Committees, sowie des Council on Library Resources abgehalten wurde.

Angesehene amerikanische Spezialisten ihres Faches: Bibliothekare, Verleger, Soziologen, Volkswirtschaftler, Stadtplaner, usw. kamen zusammen, um den gegenwärtigen Standort im wörtlichen und übertragenen Sinn der öffentlichen Bibliotheken, der Public Libraries im Großstadtraum zu untersuchen. In einer sich so rasch wandelnden Welt stehen die Bibliotheken vor ganz neuen Aufgaben, die sich auf ihre innere und äußere Struktur auswirken müssen, wenn sie auch weiterhin ihren Dienst an der Gesamtbevölkerung erfolgreich ausüben wollen. Die Probleme werden vor allem von der Strukturwandlung der Städte, von ihrem Wachstum, von der Umschichtung der Bevölkerung, von der sich ändernden Wohngewohnheiten aus angegangen. Z. B. was soll in Zukunft die Rolle der Bibliothekzentrale eines Bibliotheksystems im Verhältnis zu den Zweigstellen sein, wo soll der Akzent liegen, im entvölkerten Zentrum oder in den Wohnzonen? Wie wirkt sich diese Entwicklung auf den Buchbestand aus? Wie wirkt sich das neue Schulgesetz Amerikas auf die Bibliotheken aus, im besonderen auf das Verhältnis Schulbibliotheken-Öffentliche Bibliothek? Sind die Bibliotheken in der Lage, diesen Wandlungen und Entwicklungen zu folgen? Sind die Bibliothekare bereit, ihre Aufgaben, ihre Arbeitsmethoden zu überprüfen, sind sie für neue Lösungen bereit?

Das Buch bringt keine «Resolutionen» oder «Empfehlungen». Die Ansichten über Zukunftsaufgaben und Entwicklungslinien weichen z. T. von einander ab. Deutliche Übereinstimmung herrscht aber darin, daß es höchste Zeit ist, die Aufgabe und die Stellung der öffentlichen Bibliotheken kritisch neu zu überdenken und für die neuen Verhältnisse nach neuen Lösun-

gen zu suchen. Es sind natürlich amerikanische Verhältnisse, die hier vor allem behandelt werden, aber da die Entwicklung der Großstädte und ihrer Agglomerationen auch in anderen Ländern nach ähnlichen Gesetzen verläuft, wenn auch im Tempo vielleicht etwas langsamer, wird jeder, der mit Städte- und Regionalplanung zu tun hat, komme er von der Verwaltung, der Sozialarbeit, der Schule, der Erwachsenenbildung, der Bibliothek her, das sehr interessante und aufschlußreiche Buch mit Vorteil zur Hand nehmen.

Eine umfangreiche besprechende Bibliographie von (amerikanischen) Veröffentlichungen zum Thema und ein Namen- und Sachregister ergänzen den Text. E. St.

DROLET, Antonio: **Les bibliothèques canadiennes, 1604—1960.** Ottawa, Cercle du livre de France, 1965. — 8°. 234 p.

L'auteur tient compte de ce que l'histoire des bibliothèques est étroitement liée à celle du mouvement des idées religieuses, politiques et culturelles, et il nous propose ainsi une excellente étude d'ensemble, complétée de précieuses notices bibliographiques. RJK

ESTIVALS, Robert: **La statistique bibliographique de la France sous la monarchie au XVIIIe siècle.** Paris, La Haye, Mouton, 1965. — 461 p. (Ecole pratique des hautes études — Sorbonne. Sixième section: sciences économiques et sociales.) (Livre et sociétés. Etudes et mémoires pour servir à l'histoire de la civilisation du livre. II.)

Cette étude très fouillée, qui a été présentée également comme thèse de doctorat, dépasse le cadre précis indiqué par son titre. En effet, pour établir la statistique bibliographique de la France au XVIIIe, l'auteur, dans une première partie, analyse le monde de l'édition, de l'imprimerie et de la librairie à cette époque et principalement ce qu'il appelle les bibliographies manuscrites, c'est-à-dire les registres de l'administration de la censure, du dépôt légal, de la police des livres imprimés, ceux des privilèges, etc. Le chapitre décrivant en détail les bibliographies imprimées — de la Bibliothèque annuelle et universelle à la France littéraire de Quérard, 16 en tout — intéressera tout particulièrement le bibliothécaire. Un index et une bibliographie d'une vingtaine de pages complètent heureusement cet ouvrage. RC

FILIP, Jan: **Enzyklopaedisches Handbuch zur Ur- und Frühgeschichte Europas.** Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter und wissenschaftlicher Institutionen. Stuttgart, Berlin, Kohlhammer. — 8°.

1: A—K. 1966. — XV, 664 S. Textabb., 40 Taf. — Ln. DM 94.—.

Die prähistorische Forschung hat in den letzten Jahrzehnten so ungeheure Fortschritte gemacht, daß es zu begrüßen ist, wenn nun Jan Filip, der Ordinarius für Vor- und Frühgeschichte an der Karls-Universität Prag unter Beiziehung zahlreicher Fachgelehrter aus ganz Europa den Versuch unternommen hat, das mannigfaltige, bisher schwer zu überblickbare Sachgebiet der jungen wissenschaftlichen Disziplin der Vor- und Frühgeschichte sowohl dem Spezialisten, wie einem weiteren Kreis Interessierter in lexikalischer Form zu erschließen. Damit wird zweifellos eine bisher schmerzlich empfundene Lücke im prähistorischen Dokumentationswesen geschlossen und man bewundert die enorme, seriös durchgeführte Arbeit an diesem Handbuch. Nach einer ersten Einsichtnahme stellt sich jedoch auch die Frage, ob bei der Auswahl der einzelnen Stichworte, besonders bei Na-

men von Gelehrten und Ortschaften, Osteuropa und Vorderasien gegenüber dem Westen nicht etwas allzu stark bevorzugt worden sind. Mit dem abschließenden 2. Band (L—Z) wird das Werk gegen 30 000 Stichwörter (mit Auswahlbibliographie, die bis auf die Gegenwart nachgeführt ist) enthalten, 8000 wichtige Fundstellen anführen, Berichte über Kulturräume, Landschaften, Städte, Kurzbiographien von rund 4000 Forschern und Gelehrten der Vergangenheit und Gegenwart bringen, des weiteren zahlreiche wissenschaftliche Organisationen und mehr als 1500 Zeitschriften und periodische Veröffentlichungen nennen. In über 1000 Abbildungen im Text und 350 Kunstdruckabbildungen im Anhang werden Forscher, Fundorte und Funde dem Leser vor Augen geführt. bq

KÜPPER, Heinz: **Wörterbuch der deutschen Umgangssprache.** Hamburg, Classen Verlag. — 4°.
Band 4: Berufsschelten und Verwandtes. 1966. — 291 S., geb. DM 29.—.

Der vorliegende Band enthält über 8000 Spott- und Spitznamen auf Berufe und ist in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil finden wir in alphabetischer Reihenfolge die Spottnamen für die verschiedenen Berufsarten aufgeführt mit den entsprechenden Erklärungen, den Angaben über die Entstehung und die Herkunft und den Quellenhinweisen. Der zweite Teil bringt die Scherz-, Spott-, Hohn- und Tarnworte auf das Dritte Reich mit Bedeutungserklärungen, Herleitung und Erwähnung der Gesellschaftskreise, in denen sie entstanden sind. Der dritte Teil stellt ein Verzeichnis der Berufsgattungen und aller dafür verwendeten Spitznamen dar. Eine Liste der Abkürzungen und der benützten Literatur ergänzen das Werk.

Einleitend befaßt sich der Bearbeiter mit den Motiven, die der Erteilung von Spottnamen zugrunde liegen und dem psychologischen und soziologischen Klima, das deren Entstehung besonders begünstigt. Mit der Austeilung von Spitznamen versucht ein Mensch den Wichtigkeitsrang eines andern herabzusetzen und gleichzeitig sich selbst um einige Stufen zu erhöhen. Zu den ältesten Zielscheiben für Spottnamenschöpfer gehört der Lehrer. Dann geben gewisse dunkle Gewerbe, die wohlweislich in keinem Paß eingetragen sind, Anlaß zu reicher Bescherung mit Schimpfnamen.

Seit dem Erscheinen des «Scheltenwörterbuches» von Heinrich Klenz, 1910, wurde kein ähnliches Verzeichnis mehr publiziert. Das Werk von Küpper füllt somit die Lücke aus und bildet innerhalb des «Wörterbuches der deut-

HAWE®

Klebefolien

Selbstklebender
und glasklarer Bücherschutz in verschiedenen Rollenbreiten. Auch matt oder transparent-farbig.

Katalogisier- und Signiermaterial sowie viele Artikel für Bibliotheken im Spezialgeschäft

P. A. Hugentobler, 3000 Bern 22
Breitfeldstr. 48, Tel. (031) 42 04 43

schen Umgangssprache» ein aufschlußreiches Hilfsmittel für den Germanisten. D. A.

Deutsche Bibliographie. (C.) Halbjahresverzeichnis Januar bis Juni 1966. Bearb. von der Deutschen Bibliothek, Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., Buchhändler-Vereinigung, 1966. — 2 Bde. 4°.

1: Alphabetisches Titelverzeichnis-Stichwortregister. XII, 672, 300 S.

2: Schlagwortregister mit systematischer Übersicht der Schlagwörter. Anhang: Verlagsveränderungen. — LXII, 683 S.

Die von der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main bearbeitete Deutsche Nationalbibliographie wird seit Anfang 1966 als erste Nationalbibliographie der Welt mit Hilfe einer Datenverarbeitungsanlage hergestellt. Die Neuerung entsprang nicht dem sportlichen Ehrgeiz, an der Spitze des technischen Fortschritts zu stehen. Die Deutsche Bibliothek sah sich zu dem Schritt vielmehr genötigt, weil sie der stets zunehmenden Bücherflut nicht mehr Herr wurde und keine Aussicht hatte, auf dem bisherigen Wege mit den herkömmlichen Mitteln den sich immer mehr vergrößernden Rückstand, in den die kumulierten Schrifttumsverzeichnisse gerieten, jemals wieder aufzuholen. Trotzdem stellte die Entscheidung in diesem Zeitpunkt ein kühnes Wagnis dar; denn die neue Technik ist noch wenig erprobt, sie hält nicht für jede Schwierigkeit schon eine fertige Lösung bereit, sie läßt noch Wünsche hinsichtlich der typographischen Gestaltung und der raschen und fehlerfreien Wiedergabe einer differenzierten und komplexen Vorlage offen. Die Programmierung, welche die vom Institut für Dokumentationswesen errichtete Zentralstelle für maschinelle Dokumentation in jahrelanger mühevoller Arbeit in engem Kontakt mit der Deutschen Bibliothek leistete, hatte nicht nur zahlreiche technische Schwierigkeiten zu überwinden, sie stellte die Bibliothekare oft auch vor kritische Entscheidungen, vor die Notwendigkeit, zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem zu unterscheiden und Lösungen ins Auge zu fassen, welche alten Gewohnheiten zuwiderliefen. Daß sie nicht kapitulierten, sondern den dornenvollen Weg zu Ende gingen, ist allein schon bemerkens- und anerkennenswert.

Noch eine andere Pionierleistung war von der Deutschen Bibliothek zur gleichen Zeit zu vollbringen. Es galt nämlich, die neue Fünfjahresperiode des Bücherverzeichnisses mit neuen Katalogisierungsregeln, die noch nicht erprobt und nicht bis ins letzte ausgearbeitet sind, anzutreten. Die Einführung der mechanischen Ordnung und der korporativen Verfasserschaft bedeutet einen Bruch mit der Tradition, der den deutschen Kollegen nicht leicht fallen konnte. Die beiden Pionieraufgaben zusammen aber stellten für die Bibliothek eine Belastungsprobe dar, welche ein Höchstmaß von Umsicht und Tatkraft erforderte.

Bereits die regelmäßige Weiterführung des Wöchentlichen Verzeichnisses in der neuen Gestalt war ein Erfolg und schien das in die Technik gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Nun liegt schon seit Monaten das erste elektronisch hergestellte Halbjahresverzeichnis vor und bestätigt den ersten Eindruck. Der Computer hat die Erwartungen erfüllt. Der zeitliche Abstand zwischen der Berichtperiode und dem Erscheinen der bibliographischen Zusammenfassung, der zuletzt 12—15 Monate betrug, ist auf 2 Monate zusammengeschrumpft, und es besteht die Hoff-

nung, daß die Vervollkommnung der Maschinen bald noch eine weitere Beschleunigung erlauben wird. Auf der andern Seite hat der Gewinn keine wesentlichen Opfer gefordert. Auch der kritische Benützer wird feststellen müssen, daß das neue Werk annähernd die gleichen Dienste leistet wie das alte. Das ist doch das Entscheidende, Daß das Satzbild des alphabetischen Titelteils wegen der frei auslaufenden Zeilen eine gewisse Einbuße erfahren hat, ist zu verschmerzen. Ebenso die umständliche, viel Leerlauf aufweisende Komposition des Stichwortregisters, das nun auch die Serientitel enthält. Die Trennung von Stich- und Schlagwort halten wir nicht für einen Nachteil, sondern für einen Gewinn, für eine sauberere Lösung als die Vermischung, die zwar dem oberflächlichen, eiligen Benützer entgegenkam, aber unaufhörlich zu Kompromissen zwang und Verwirrung stiftete. Daß im 2. Band bei den Schlagwörtern die Zahlen aus der systematischen Schlagwortübersicht, welche das Aufsuchen verwandter Begriffe erleichterten, weggefallen sind, erscheint dagegen als ein praktischer Verlust, von dem wir allerdings nicht wissen, ob er von vielen Benützern empfunden wird. Das Wagnis ist also im großen und ganzen geglückt. Eine in die Zukunft weisende Pionierleistung auf dem Gebiete der Bibliographie darf registriert werden.

W.V.

GEISENDORF, Paul-F.: **Bibliographie raisonnée de l'histoire de Genève des origines à 1798.** Dans: *Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire et d'archéologie de Genève*, T. XLIII, Genève, Alex Julien, 1966. 663 p. 8°.

Cette volumineuse bibliographie compte 4605 titres d'ouvrages et d'articles consacrés entièrement ou en partie à l'histoire de Genève avant la réunion momentanée de Genève à la France. Cette limite parfaitement claire pour l'histoire politique devrait dans certains cas pouvoir être dépassée pour la partie culturelle et biographique. Il faut donc souhaiter que M. Jean-Daniel Candaux, qui a mis au point cet ouvrage en faisant de nombreuses recherches souvent très ardues sur des questions demeurées en suspens et qui est un des plus grands connaisseurs de l'histoire de Genève, rompu aux méthodes bibliographiques où il avait déjà fait ses preuves aux côtés de M. Besterman, fasse un jour une suite à cette bibliographie, qui s'étendrait alors dans certains cas à la première moitié du XIXme siècle.

La partie considérable s'étendant des origines à 1798 que M.Candaux vient de réviser et de publier après la mort du principal auteur, le regretté prof. Paul-F. Geisendorf, est un instrument de travail indispensable à tous les services d'informations des bibliothèques suisses et des principales bibliothèques étrangères (Reference service) et à tous les bibliothécaires appelés à donner des renseignements en particulier dans une salle des catalogues. Cela leur sera d'autant plus aisé qu'ils y trouveront un index des auteurs et une table des matières renvoyant à une division des matières plus poussée que celle de la Bibliographie de l'histoire de France et mieux adaptée aux circonstances locales. La partie raisonnée permet, autant qu'il est possible, de saisir le sujet de la publication quand il ne ressort pas assez clairement du titre, en l'expliquant en quelques lignes ou, ce qui m'a paru particulièrement original, en faisant des rapprochements avec le titre qui précède ou qui suit ou en indiquant des concordances. Les usagers des bibliothèques auront aussi la possibilité de faire eux-même des recherches dans

cet ouvrage et beaucoup d'entre eux auront intérêt à en acquérir un exemplaire pour leur bibliothèque privée. Ajoutons que la présentation due à un éditeur et à un imprimeur genevois de grande tradition, mes amis Alex. Julien et André Kundig, est non seulement impeccable mais artistique et excessivement agréable à lire et à consulter.

P. E. Schazmann

Stellengesuche — Offres de service

Lady librarian

attractive personality, requires a position in a technical library, where a flair for organising and initiative is a recommendation. Knowledge of English, Africaans (Dutch), German, French, Italian (limited). Please write to: *Miss S. Müller, Mooiplaas, Wolseley, Cape* (Rep. of South Africa).

Wissenschaftlicher Antiquar

sucht auf Frühjahr oder Sommer 1967 eine möglichst selbständige Aufgabe in wissenschaftlicher Bibliothek oder Archiv.

Ich bin 30 Jahre alt, verh., Deutscher, und ich habe durch meine langjährige leitende Tätigkeit in der Schweiz beste Erfahrungen auf sämtlichen Gebieten des internationalen Sortiments- und Antiquariatsbuchhandels gesammelt. Ich habe eine gründliche Ausbildung und ein breit angelegtes Grundwissen (Oberprimareife), Fremdsprachenkenntnisse (englisch und französisch) und überdurchschnittliche Zeugnisse. Besondere Leistungen habe ich ebenso auf den Gebieten der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften aufzuweisen, wie auf den Gebieten der Soziologie, Philosophie, Geschichte und deutsche Literatur. Weiter stehen glänzende bibliographische Kenntnisse zur Verfügung, die im übrigen ihren Niederschlag in einer international anerkannten Bibliographie (2 Bde.) und in zahlreichen Zeitschriftenaufsätzen gefunden haben.

Offerten unter Chiffre 17 an Rud. Heisig, Scheuermattweg 19, 3000 Bern.